



Verschiedene Generationen sind vertreten; die Älteren herrschen jedoch vor.



Er sucht ein ganz bestimmtes Pentax-Buch. Hier ist es nicht dabei.

Wohin entwickelt sich der Photoflohmarkt?

«Es hat immer weniger Stände und immer weniger Leute», ist am 38. Schweizerischen Photoflohmarkt der Eindruck vieler Standbetreiber. Trotzdem sind auch neue Anbieter da.

Cecilia Hess-Lombriser

Lichtensteig – Die Händler sind schon am Morgen gekommen und haben das gekauft, was sie an anderen Orten zu höheren Preisen wiederverkaufen wollen. Doch auch nach dem Mittag sind sie unterwegs, feilschen mit den Anbietern, machen abwertende Bemerkungen, um den Preis zu drücken. Je nachdem bleiben die Händler unbittlich. Liegen Geräte und Fotozubehör auf dem Tisch, die mit persönlichen Geschichten verweben sind, dann haben sie auch einen emotionalen Wert und dementsprechend soll der materielle Wert sein.

Aufgelöste Fotofachgeschäfte

Es ist etwas trist an diesem Sonntag in der Hauptgasse und auf dem Goldenen Boden Lichtensteigs. Der Herbstnebel hängt hartnäckig und feucht zwischen den Altstadt Häusern und drückt auf die Stimmung. Ausserdem: «Es kommen immer weniger Anbieter

und die Jungen interessieren sich nicht mehr für die Vergangenheit und die einstige Technik der Fotografie», sagt etwa Fritz Kopieczek aus Arbon, der vor zwei Jahren in der dritten Generation sein Fotofachgeschäft verkauft hat. Jetzt hat er das gebracht, was ihm aus seiner Berufszeit geblieben ist und was er gesammelt hat. «Was ich nicht verkaufe, kommt zu Hause wieder in die Vitrine. Ich habe ein ganzes Zimmer mit Zeugen aus der Fotografiegeschichte; alleine 500 Kameras», sagt er gelassen. Dem angrenzenden Standkollegen, Ernest Henri Schudel aus Grindelwald, geht es gleich. «Wir haben unser Geschäft 2007 nach 88 Jahren aufgelöst. Entsorgen wollte ich die schönen alten Sachen nicht und verschenken will ich sie auch nicht», erklärte er seine erste Teilnahme am Photoflohmarkt Lichtensteig. Es ist erst sein zweiter überhaupt. In Weinfelden war er schon und nach Burgdorf will er noch. «Alle anderen Flohmärkte sind drinnen. Das hier ist der einzige im Freien», stellt er fest.

Suchen und finden

Für den allfällig aufkommenden Regen sind bereits Plastikplanen über die Marktstände gezogen worden und die Temperaturen sind gerade noch erträglich. Bei Schudel liegen die besseren Stücke etwas



Material ist auch am 38. Schweizerischen Photoflohmarkt in grosser Menge vorhanden.

weiter hinten, damit der Besitzer sie in Griffnähe hat. Vorne stehen ein paar Balgenkameras ab Jahrgang 1904. Eine davon gehörte seinem Grossvater und die Leica, die bis am Abend verkauft sein wird, wie der gelernte Fotograf erzählt, liegt zuhinterst. Einem hartnäckigen Händler hat er sie aber nicht gegeben. «Der kommt wieder, aber ich werde sie ihm nicht verkaufen», betont er. Ein Besucher kommt an den Stand, schaut gezielt herum und dreht sich wieder um. «Eigentlich bin ich in erster Linie da, um interessante Leute kennenzulernen», verrät er. Und die seien durchaus hier. Er kramt einen Zettel aus der Tasche und erzählt, dass auf dem Goldenen Boden einer sei, der eine Panoramakamera gebaut habe. So etwas finde er spannend. Leute mit Fachwissen, die suche er. Und wenn er nebenbei noch etwas an den Ständen finde, sei dies auch gut. «Er sucht ein bestimmtes Pentax-Buch», sagt eine Frau, die auf ihren Mann wartet, der sich bei den Büchern durchwühlt

und doch nicht fündig wird. «Haben Sie Graufilter?» sucht ein anderer und am nächsten Stand zieht einer mit einem Mikroskop davon. Günther Lange hat einen flachen Deckel für die kleine Kompaktkamera Olympus SZ-10 seiner Frau gefunden. «Das ist zwar kein Original, aber er passt. Das Etui ist einfach zu gross für die Handtasche und so kann meine Frau die Kamera ohne mitnehmen», gibt er freimütig Auskunft.

Immer weniger «Bereflade»

«Ich gebe dem Photoflohmarkt keine grosse Chance mehr», sagt ein Anbieter, der schon viele Male da gewesen ist und packt zusammen. Der Markt würde eigentlich noch mehr als zwei Stunden dauern. «Sehen Sie dort drüben. Das ist ein grosser mit fünf Ständen und dort ist einer mit drei Ständen. Wenn diese nicht hier wären, wäre der Markt ein Stück kleiner. «Vielleicht gibt es den 40. Photoflohmarkt noch und dann ist fertig»,

prophezeit er. Der Blick auf die lange Schlange von parkierten Autos an der Loretostrasse verrät, dass die Leute doch noch von weit herkommen. Es hat Autos aus der ganzen Schweiz und dem angrenzenden Ausland. Selbst eine Nummer von Grossbritannien ist auszumachen. «Die Italiener sind besonders interessiert», sagen mehrere Standbetreiber. «Cinque franchi», will Schudel für ein Kodak-Zubehör. Der Italiener nimmt zwei davon. Also «dieci franchi». «Wozu braucht man ein Belichtungsmesser?», fragt eine junge Besucherin. «Sehen Sie, die jungen Leute haben keine Ahnung mehr. Die heutigen Kameras machen alles und alle fotografieren laufend und überall – mit dem Handy», erklärte nochmals ein anderer den «rasanten» Niedergang des Photoflohmarktes in Lichtensteig. Und zur Bestätigung liefert die «Bereflade-Chuchi» den Beweis: «Noch vor sieben Jahren haben wir 150 Berefladen verkauft, letztes Jahr 60 und dieses Jahr sind es noch 40.»



Balgenkameras mit Jahrgang 1904 (links) und jüngere beim Grindelwaldner.

In Kürze

Automat in Restaurant aufgebrochen

St.Gallen – In der Nacht auf Montag ist an der Zürcher Strasse eine unbekannte Täterschaft in ein Restaurant eingebrochen. Die Täterschaft gelangte über eine unverschlossene Haupteingangstüre des Mehrfamilienhauses ins Gebäude. Danach brach sie die Tür zum Restaurant mittels Werkzeug auf. Im Innern brach sie zudem einen Zigaretten- sowie einen Spielautomaten auf und stahl daraus vermutlich Zigaretten und Bargeld. Der genaue Deliktobetrag

ist noch nicht bekannt. Der Sachschaden beträgt mehrere tausend Franken. (kp)

Nachbar bemerkt Brand

Muolen – Am Montagmorgen, kurz vor 6 Uhr, hat im Obereggen ein Einfamilienhaus gebrannt. Ein aufmerksamer Nachbar bemerkt den Rauch als erster und alarmierte die Feuerwehr.

Die ausgerückte Feuerwehr hatte den Brand schnell unter Kontrolle. Glücklicherweise befanden sich keine Personen im Haus. Der Brand

dürfte im Bereich der Heizung seinen Ursprung gefunden haben. Obwohl die Kantonspolizei St.Gallen von einem technischen Defekt ausgeht, wird die genaue Brandursache noch abgeklärt. Im gesamten Haus entstand massiver Rauchschaaden. Der Sachschaden dürfte rund hunderttausend Franken betragen. (kp)

Schmuck gestohlen

St.Gallen – In der Zeit zwischen Mittwoch und Sonntag (29.09.2013) ist eine unbekannte Täterschaft an

der Kirchlistrasse in ein Einfamilienhaus eingebrochen und hat Schmuck gestohlen. Die Täterschaft gelangte dank einer aus der Umgebung gestohlenen Leiter zum ersten Stock des Hauses, wo sie mittels Werkzeug ein Fenster aufbrach. Sie durchsuchte die Räume und stahl Schmuck. (kp)

Viel zu schnell unterwegs – Ausweise weg

Mörschwil – Am Samstag ist der Verkehr auf der Rorschacherstrasse, Höhe

Abzweigung nach Näppenschwil, einer Geschwindigkeitskontrolle unterzogen worden. Um 16.07 Uhr passierte ein 26-jähriger Autolenker die Messstelle mit 140 km/h. Ihm wurde der Führerausweis auf der Stelle abgenommen. Um 16.10 Uhr passierte ein 22-jähriger Motorradlenker die Messstelle mit 131 km/h. Ihm wurden der Lernfahr- und der Führerausweis abgenommen. Die Örtlichkeit im Ausserortsbereich dürfte mit maximal 80 km/h befahren werden. Beide Lenker gelangen beim Untersuchungsamt St.Gallen zur Anzeige. (kp)